

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Fest-Schrift zur Hauptversammlung des Badischen
Schwarzwaldvereins in Emmendingen i. Br. 19. Mai 1901**

Badischer Schwarzwaldverein

Emmendingen, 1901

Willkommen!

[urn:nbn:de:bsz:31-247100](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-247100)

0 54
L 4

Fest-Schrift

zur
Hauptversammlung
des
Badischen Schwarzwaldvereins
in
Emmendingen i. Br.

Willkommen!

Waldheil! erschall's stadtauf, stadtab
Den Wanderern zu Ehren,
Die mit dem Ränzlein und dem Stab
Den Schwarzwald froh durchqueren.

Wie wandert ihr so frischgemut,
frei von den Alltagsorgen,
Ein Tannenzweiglein auf dem Hut
Wohl in den Frühlingmorgen!

Die Brüder auf dem Waldespfad
Mit hellem Rufe grüßen,
Und weiter geht's zum felsengrat
Auf leichtbeschwingten Füßen.

Uns zieret auch des Schwarzwald's Pracht,
Als köstliches Geschmeide;
Die Berge türmen sich mit Macht
Des Thaies Glanz zur Seite.

Der Kandel thronet als ein Fürst
Hoch über uns im Blauen,
Der alten Hochburg steiler First
Ist stolz ob uns zu schauen.

Darunter leuchtet Tannengrün
Und reicher fluren Segen,
Und fließ und Bäche munter zieh'n
Dem Vater Rhein entgegen.

Und rings umher, in weitem Kreis
Erblüh'n des Breisgau's Neben,
In unser'n Gassen wohnt der Fleiß
Und Gastlichkeit daneben.

Nun lasse Schwarzwaldbrüderschaft,
Dir uns're Stadt gefallen
Und hole Dir versünzte Kraft
In unsrer Wälder Hallen.

„Waldheil“ erschall's stadtauf, stadtab
Den Wanderern zu Ehren,
Die mit dem Ränzlein und dem Stab
Den Schwarzwald froh durchqueren.

R. Köhr.

Der Schwarzwaldverein.

Nach langen schweren Wintertagen ist der
Frühling wieder ins Land gezogen und
mit ihm die Wanderlust.

Bonnia ist's, in Frühlingstagen
Nach dem Wanderstab zu greifen
Und, den Blumenstrauß am Hute,
Gottes Garten zu durchschweifen!

So singt der Dichter und ihm folgen Tausende aus
der großen Familie der Naturfreunde und präsen
Stad und Rucksack zu Körper und Geist erfrischenden
Wanderungen. Wie leicht ist's doch jetzt jedem ge
macht, kurze oder weite Ausflüge zu unternehmen!
Deutzutage schrecken keine staubigen Landstraßen, keine
grundlosen Pfade, kein unwegsam's Dickicht, keine
ratlos machenden Kreuzwege den Wandersproben ab,
einfach weil es solche Hindernisse nicht mehr giebt,
seitdem sich Männer uneigennütigen, idealen Sinnes
zusammengesunden, die Mittel aufzubringen, die all
jährlich die Erhaltung des Geschaffenen und rastloses
Weiterbauen ermöglichen. Wenn du, lieber Leser,
am taufrischen Morgen hinauswanderst auf gutge
pflegten Wegen, die dich möglichst bald in des Waldes
Schatten führen, wenn dich zahlreiche Wegweiser zu
einer erfrischenden Quelle, nachungeahnt schönen Stellen,
zu Aussichtstürmen weisen, wo du aufjubelst vor Ent
zücken ob der Schau, die sich deinem Blicke bietet,
wenn du dich auf bequemer Bank ausruhen kannst,
wenn dir so des Waldes Zauber in's Herz dringt, dann
gedenke auch dankbar des Schwarzwaldvereins. Ja,
ihm hast du das alles zu verdanken. Es ist deshalb
am heutigen Tage, wo sich die Mitglieder desselben
abermals ein Stellbilden geben, um über die fernere

Tätigkeit zu beraten, wohl angebracht, einen Rückblick
auf den Verein und die Personen zu werfen, die an
seiner Spitze gestanden und noch stehen, welsch' letztere
keine Opfer an Zeit und Mühe scheuen, die Interessen
unsrer schönen Schwarzwaldheimat nach jeder Richtung
zu fördern. Führen wir zunächst aus der zur Feier
des 25jährigen Bestehens des Vereins im Jahr 1889
von dem damaligen Vereinspräsidenten Herrn Hofrat
Dr. Wegagel verfaßten Broschüre „Der Badische
Schwarzwaldverein und sein Wirken“ jene Stellen
an, welche uns mit der Gründung des Vereins be
kannt machen:

Am 8. Juni 1864 haben 66 Bewohner des Schwarz
waldgebiets, welche sich im Menschen Felsenkeller in
Freiburg zusammen gefunden, einen Verein gebildet,
dessen Zweck nach § 3 der aufgestellten Grundbe
stimmungen dahin ging, „den Schwarzwald und die
angrenzenden Gegenden immer bekannter und dem
Publikum zugänglicher zu machen.“ Der Verein stellte
sich demgemäß den wenigen damals bestehenden Ge
birgsvereinen (Alpenvereine) zur Seite, er sprach durch
seine Zweckbestimmung gleich jenen aus, daß er nicht
eigenmütige Interessen seiner Mitglieder befriedigen,
sondern im gemeinen Nutzen der Reifewelt, der Touristen
in der weiteren Bedeutung arbeiten wolle, sowohl der
jenigen, welche nur auf bequemer Straße zu Wagen
das Gebiet des Schwarzwalds zu bereisen begehren,
als auch derjenigen, welche die Beschwerden des
Wanderns nicht scheuend, darnach trachten, das Ge
birge in seinen Einzelheiten, auch in seinen weniger
wegsamen Thälern und Schluchten, sowie seine Höhen
kennen zu lernen. Der ursprüngliche Titel war
„Badischer Verein von Industriellen und Gastwirten

zum Zweck den Schwarzwald und seine angrenzenden
Gegenden besser bekannt zu machen.“ Der Verein
suchte sich also zunächst seine Mitglieder im Kreise
der Industriellen und Gastwirte, jedoch findet sich
schon in den Akten des Vereins aus dem Jahre 1864
ein Geschäftstempel mit der Bezeichnung „Schwarz
waldverein“; auch wurde dieser Name sehr bald im
Verkehr und in der Presse der zur Bezeichnung des
Vereins übliche, weshalb die Generalversammlung des
Vereins vom 21. November 1867 in Lenzkirch förmlich
beschloß, daß „der Verein den schon längst im Ver
kommen befindlichen Titel „Schwarzwaldverein“
offiziell annehme.“ Es wurde dabei ausdrücklich darauf
hingewiesen, daß der frühere Titel längst nicht mehr
den wahren Zustand bezeichne, indem der Verein in
seinen Mitgliedern alle Stände umfasse und auch
dementsprechend für die ausgedehntesten Interessen der
ganzen Bevölkerung wirke. Es erscheint begreiflich,
daß der Verein bei der anfänglichen Beschränktheit
des Kreises seiner Mitglieder, deren Zahl sich nur
langsam steigerte und bei der daraus sich ergebenden
Beschränkung der verfügbaren Mittel nicht sofort eine
weiter greifende Wirksamkeit entfalten konnte; wenn
man aber den Wert seiner Leistungen nach den ihm
zu Gebote stehenden Mitteln bemißt, so muß man
diesen Leistungen alle Anerkennung zollen.

Dem Vereinszweck sollten in allererster Reihe
literarische Mittel dienen, und so wurden auch sofort,
da es damals nur den Schwarzwaldführer von Fickler
gab (1. Auflage 1868, 2. Auflage 1861) mit dem in
Freiburg lebenden Hamburger Arzt und Privatge
lehrten Dr. W. Schnars Unterhandlungen angeknüpft,
die schon 1865 zur Herausgabe des bisher in einer